

Die nächsten Tage pendelte Seth zwischen Malek und seiner Wohnung hin und her. Jeweils von Mittag bis in den späten Abend hinein werkelte er an dem Bild. Nichts anderes hatte momentan Platz in seinem Tagesablauf. Malek sorgte gut für Seth, er las ihm jeden Wunsch von den Lippen ab. Und jeden Tag nahm das Bild mehr Gestalt an. Knapp eine Woche später hatte Seth das Plagiat fertig gestellt, es fehlte nur noch die Unterschrift. Bevor er diese jedoch setzte, rief er Malek zu sich. Seth hatte beide Bilder nebeneinander gestellt. Er bat Malek, die beiden Gemälde aus ein paar Metern Entfernung zu betrachten. Malek konnte nicht erkennen, welches Bild das Original war. Seth stellte sich neben Malek und verglich mit ihm die Gemälde. Auch Seth fiel es schwer, sie auseinander zu halten. Nur die fehlende Signatur verriet ihm, welches das Plagiat war. Dann schauten sie sich die Bilder von nahem an. Sofort erkannte man den Unterschied: Seths Plagiat sah viel zu neu aus. Die Farben schimmerten viel zu stark und man roch die frische Ölfarbe deutlich. Malek fragte Seth, was er tun könne, um diesen frisch gemalten Zustand zu verändern. Natürlich hatte Seth einen Trick auf Lager, den er vorerst Malek verheimlichte. Seth meinte nur, man müsse das Plagiat einen Tag ruhen lassen. Die Ölfarbe brauche einen Tag Einwirkungszeit, um sich auf den Leinen zu festigen. Danach könne man das Bild weiterverarbeiten. Malek war erstaunt über das Wissen und Geschick von Seth. Auch er selbst war zufrieden mit dem Geschafften, es war schliesslich seine erste Kopie. Seth räumte seinen Arbeitsplatz auf, danach fuhr ihn Stanislav zu seinem Apartment. Am nächsten Tag holte er ihn wieder pünktlich ab. Seth besorgte sich noch einen Kaffee in einem Lokal, dann fuhren sie ohne weitere Umwege zu Malek. Seth war ein wenig nervös, denn heute musste alles glatt gehen.

Er genoss seinen Kaffee und die Zigarette vor Maleks Anwesen. Die Sonne erwärmte die Landschaft nur spärlich. Obwohl Malek kein Christ war, hatte er sein Haus weihnachtlich dekoriert. Auch die Stadt glänzte mit festlicher Stimmung. Überall waren Girlanden, bunte Kugeln und Tannenbäume aufgestellt. An jeder Strassenecke waren Nikoläuse postiert, die für soziale Zwecke Geld sammelten. Seth drückte seine Kippe aus, nahm den letzten Schluck Kaffee zu sich und verschwand in seinem Arbeitszimmer. Wie erwartet war die Farbe relativ trocken. An einigen Stellen war sie aber noch leicht feucht. Seth trocknete sie, indem er mit dem Haarfön nachhalf. Behutsam bearbeitete er die feuchten Partien. Nach einer Stunde war es geschafft. In einer Sprühflasche aus Plastik mixte er einige Chemikalien und Lacke an. Bevor er diese Mixtur auf das Plagiat sprühte, machte er erstmal einen Test auf einem vorbereiteten Leinenstück. Dieses hatte er gestern mit Ölfarben präpariert. Er verteilte die Chemikalien auf dem Testleinen und liess sie kurz eintrocknen. Danach wärmte er sie mit dem

NATHALIE SCHOCH

Dipl. Journalistin HF
Dipl. Texterin SzS

Dorf 4 | 9053 Teufen
T 071 841 00 14
M 079 407 75 03
info@feine-feder.ch
www.feine-feder.ch

Haarfön auf. Er musste keine zehn Minuten warten, da fing es schon an, seine Wirkung zu zeigen. Wie gehofft wurde die Farbe dadurch matter und begann leicht zu bröckeln. Nachmals zehn Minuten später sah das Testleinen aus, als wäre es über hundert Jahre alt. Seth war erstaunt, wie schnell es gegangen war. Nun kam der grosse Augenblick. Genau wie beim Testleinen versprühte er die Mixtur über die Kopie. Mit dem Fön half er nach, sodass sie schneller einwirken konnte. Nach einer halben Stunde war auch das Plagiat um mehr als hundert Jahre gealtert, zumindest optisch. Seth stellte sich vor die Kopie und betrachtete sie. Er grinste nur, denn er war begeistert von seinem Werk. So viel handwerkliches Geschick hatte er sich selbst nicht zugetraut. Einige Minuten später präsentierte er Malek seine Kopie.

Malek war platt, mit offenem Mund stand er vor dem Gemälde. Anerkennend klopfte er Seth auf die Schulter und lobte ihn in den höchsten Tönen. Das war wie Balsam auf Seths Seele. Malek offerierte ihm darauf eine weisse Linie. Seth sagte sofort zu. Malek bereitete das Kokain vor, während Seth eine Limonade trank. Freundlich wie immer durfte Seth als Erster eine Linie kosten. Mit Hochgenuss konsumierte er das Pulver. Das Kokain gab Seth den nötigen Kick. Schon vorher hatte er ein Grinsen im Gesicht, jetzt war es noch ausgeprägter. Seth war einfach glücklich darüber, endlich fertig zu sein. Und das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen. Beide prosteten sich zu, um das Geschaffte gebühlich zu feiern. Er und Malek arbeiteten eine Taktik aus, wie sie die Bilder am besten an den Mann bringen könnten. Man einigte sich darauf, dass sie morgen das Original verkaufen sollten. Und einen Tag später die Kopie. Diese Stimmung wollte er sogleich nutzen, um Noemi anzurufen. Je länger er den Freiton des Telefons vernahm, desto mehr beschleunigte sich sein Herzklopfen. Als er Noemi am anderen Ende hörte, verschlug es ihm die Sprache. Nur ein Ächzen brachte er hervor. Nach einem tiefen Räuspern folgten die ersten klaren Worte. Noemi war erstaunt, von ihm zu hören. Er gestand ihr sofort, dass er sie keineswegs vergessen hatte. Noemi war überaus erfreut über seine Aussage und überlegte deshalb auch nicht lange, als er sie um ein Treffen bat. Mit voller Zuversicht begab er sich auf den Weg zu ihr. Ihm war allerdings nicht sehr wohl, alleine durch die Stadt zu laufen. Auch dieses Mal sah er sich gut um, mied dunkle Gassen, doch das Verfolgungsgefühl kam trotzdem wieder hoch. Mehrere Male schaute er nach hinten. Doch er war stets alleine unterwegs, nirgends ein Schatten, der ihm folgte.

NATHALIE SCHOCH

Dipl. Journalistin HF
Dipl. Texterin SzS

Dorf 4 | 9053 Teufen
T 071 841 00 14
M 079 407 75 03
info@feine-feder.ch
www.feine-feder.ch

Seine Angst war nicht unbegründet, schliesslich befand sich der Täter noch auf freiem Fuss. Es war ein beklemmendes Gefühl für Seth, denn, hätte man die Person gefasst, könnte man wenigstens das Motiv erfahren. So hatte man gar nichts, das Warum und das Wie standen wie ein grosses Fragezeichen im Raum. Vielleicht sollte er sogar einen Wegzug aus der Stadt in Betracht ziehen, dachte er. Schon bald hatte er Noemis Haus erreicht. Etwas nervös klingelte er. Wenige Augenblicke später öffnete sie die Tür. Beide schauten sich nur an und lächelten. Eine herzliche Umarmung folgte. Fest drückte er Noemi an sich, sein ganzes Verlangen nach ihr wollte er damit ausdrücken. Auch sie schmiegte sich an ihn. «Du hast mir gefehlt.» «Mir ging es genauso, ich musste jeden Tag an dich denken», erwiderte er. Magst du noch etwas anstellen heute?», fragte Seth. «Eigentlich nicht, viel lieber würde ich dich vernaschen.» Ohne eine Reaktion abzuwarten küsste sie ihn. Genüsslich erwiderte er ihre Küsse. Sanft umschloss er mit seinen Händen ihren Hinterkopf. Sie fuhr mit ihren Fingern durch seine Haare. Als dann Noemi ihre Zunge zum Einsatz brachte, war es um Seth geschehen. Die Wochen der Abstinenz hatten Spuren hinterlassen. Auch Noemi schien ausgehungert zu sein, derart intensiv küsste sie ihn. Ihre Leiber pressten sich fest aneinander, um jeden Winkel des anderen zu spüren. Seth wollte sie überall gleichzeitig berühren. Seine Handflächen strichen über ihren Rücken und massierten diesen leicht. Sie bewegte ihr Becken geschickt über seine Lenden. Bei Seth blieb das nicht ohne Folgen. Mehr und mehr erhärtete sich seine Liebeswurzel. Seth streichelte mit seinen Fingerkuppen sanft über ihr Gesicht. In seinen Augen war sie einfach wunderschön. In diesem Moment konnte er gar nicht genug bekommen von ihr.

Seine Hände wanderten langsam an ihrem Oberkörper hinunter. Jedes Mal, wenn er Noemi an der Seite ihres Rumpfes berührte, bekam sie Gänsehaut. Fortlaufend hauchte er Küsse auf ihre Halsseite. Noemi hatte ihre Augen geschlossen, denn sie wollte jede Liebkosung von ihm geniessen. Ihr Atem legte sich wie ein warmer Sommerwind auf seiner Haut ab. Noemis Küsse wurden zunehmend fordernder, sie signalisierte ihm damit, dass sie zu allem bereit war. Sie konnte es kaum abwarten, von Seth leidenschaftlich beglückt zu werden. Schnell entledigte sie sich ihrer Bluse. Fast schon überhastet zog sie sie aus. Dann tat sie es mit der gleichen Eile bei ihm. Seth wehrte sich nicht, er spürte Noemis Drang, angefasst zu werden. Als er Noemis Brüste vor seinen Augen präsentiert bekam, türmte sich seine Lust ganz auf. Sofort nahm er sie in seine Hände und massierte sie. Weich, warm und erregt zeigten sie sich ihm. Kaum strich er über ihre Liebesknospen erhärteten sie sich. Seths Fingerspiel brachte Noemi in Wallungen. Und als er dann ihre Brustwarzen leicht saugend in

NATHALIE SCHOCH

Dipl. Journalistin HF
Dipl. Texterin SzS

Dorf 4 | 9053 Teufen
T 071 841 00 14
M 079 407 75 03
info@feine-feder.ch
www.feine-feder.ch

seinen Mund nahm, stöhnte Noemi auf. Sanft liess er seine Zungenspitze über ihre Knospen kreisen. Noemis Hände glitten über Seths Oberkörper auf und ab. Auch sie massierte seine Brust mit ihren Händen. Mal ganz zart, dann wieder mit stärkerem Druck. Ihr Becken kreiste über seine Lenden, dabei entfaltete sich Seths Penis auf die volle Grösse. Seine Hose wurde definitiv zu eng, deshalb öffnete er selber seinen Hosenbund. Noemi stand indessen kurz auf, um ihr Beinkleid abzustreifen. Bei dieser Gelegenheit entledigte sie sich auch ihres Slips. Bevor sie sich wieder auf Seths Schoss setzte, zog sie ihm seine Hosen aus. Lange blieb seine Shorts auch nicht mehr an seinem Körper.

Auch diese riss ihm Noemi förmlich vom Unterleib. Splitternackt standen sie nun da. Begierig schauten sie sich an. Seth genoss diesen Anblick, sein Körper kribbelte dadurch nur noch mehr. Er streckte seine Arme nach ihr aus, er wollte Noemi unbedingt wieder anfassen. Nur langsam näherte sie sich ihm. Sie wollte diesen Moment noch ein bisschen auskosten. Jetzt konnte es Seth nicht schnell genug gehen. Er zeigte ihr das auch. Mit seinen Händen machte er klare Gesten, sie solle endlich wieder auf seinem Schoss Platz nehmen. Noemi verstand es, liess ihn aber noch schmoren. Stattdessen nippte sie am Sektklas, setzte sich erneut auf Seths Lenden, drückte sachte sein Haupt nach hinten, platzierte ihr Gesicht über seinem und entleerte ihren Mund tropfenweise. Seth öffnete seinen Mund, um den Sekt aufzufangen. Bewusst träufelte sie einige Tropfen des Sekts daneben. Langsam perlte es seinen Hals hinab. Als die Sekttropfen seine Brust erreichten, labte sie es mit der Zungenspitze ab. Ihr Unterleib kreiste unterdessen auf seinen Lenden. Als sie sich abermals zu seinem Mund hinauf bewegt hatte, küsste sie ihn leidenschaftlich. Noemi presste ihre Vagina gegen seinen Luststab. Sie masturbierte geschickt seinen erigierten Penis. Und ohne ihr beider Zutun war er plötzlich eingedrungen in sie. Noemi nahm kurzerhand seinen ganzen Liebespfeil in Beschlag. Bis zum Anschlag verschwand seine Männlichkeit in ihrer Scheide. Einige Sekunden bewegte sie ihr Becken nicht. Sie wollte seinen Penis in seiner Gesamtheit spüren. Durch leichtes Stöhnen deklarierte sie ihm, wie angenehm es für sie war. Auch Seth genoss ihre ganze Weiblichkeit. Es fühlte sich phänomenal an, Noemi in dieser Pose beglücken zu dürfen. Mit Streicheleinheiten intensivierten sie ihr Lustspiel. Noemi hob ihr Becken an, um es wieder postwendend zu senken.

NATHALIE SCHOCH

Dipl. Journalistin HF
Dipl. Texterin SzS

Dorf 4 | 9053 Teufen
T 071 841 00 14
M 079 407 75 03
info@feine-feder.ch
www.feine-feder.ch